

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

209 (7.9.1901)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N^o 209.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 7. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Die verfloßene Woche hat einer unangenehmen Spannung ein versöhnendes Ende bereitet. Schon hatte es den Anschein bekommen, als sollte die chinesische Sühnegesandtschaft hart am Ziele wieder umkehren, ohne ihrer Pflicht Genüge gethan zu haben. Schon fragte man sich sorgenvoll, ob nun eine zweite Expedition nach den treulosen Küsten Ostasiens abzugehen habe. Zum Glück kam die freudige Kunde, daß der Kaiser am Mittwoch Prinz Tschun zur Ueberreichung des Sühneschreibens von dem Herrscher des Chinesenvolkes empfangen werde. Und so geschah es, ohne daß die Sühnegesandten die unterwürfigen Geberden des Kotau zu machen brauchten. In durchaus würdigen Formen und Formeln vollzog sich die Versöhnungsaktion, aus der die Neue und Scham des Chinesenbeherrschers aller Welt sichtbar hervorging. Der Kaiser hat weise gehandelt, wenn er nicht im Sinne derer, die noch päpstlicher als der Papst sich geberden und einer möglichst geringschätzigen Behandlung des Prinzen Tschun das Wort redeten, verfuhr, vielmehr die ihm eigene Ritterlichkeit auch gegen den Bruder des Chinesenkaisers nicht verleugnete. Weise auch war es, daß die Umkehr des Prinzen verhütet und eine persönliche Begegnung desselben mit dem deutschen Kaiser als Hauptzweck neben der Sühnemission festgehalten und erreicht wurde. Nunmehr hat der Bruder des Hohenzollernkaisers das Oberhaupt der Chinesen und der Bruder des Chinesenkaisers das Oberhaupt der Deutschen von Angesicht zu Angesicht geschaut. Solche persönliche Begegnungen können politisch recht werthvoll werden und tragen hoffentlich dazu bei, daß in dem Wetter unserer Beziehungen zu China wieder mehr Sonnenschein waltet, und unser Platz an der Sonne seinem Namen Ehre macht.

Seinem Namen keine Ehre mehr macht das österreichisch-russische Abkommen über den Balkan. In dem Donaukaisereich ist man über die Haltung Rußlands gegenüber den kleineren Donaufaaten und besonders über das Liebeln mit Rumänien, dem stillen Theilhaber des Dreibundes, sehr besorgt. Auch der Dreibund selber steht auf wackeligen Füßen.

Neuerdings ist durch die Enthüllungen eines Diplomaten bekannt geworden, daß nur noch wirtschaftliche Interessen es sind, die Italien an den Dreibund ketten. Sollte diesmal aus den Handelsverträgen nichts werden, so würde Italien schwerlich die Pflichten, die ihm der Dreibund auferlegt, noch einmal übernehmen, während es für die entgehenden Rechte einen Ersatz im Schlepptau Frankreichs und Rußlands fände.

Angesichts der bevorstehenden Zarenreise wollen russische Blätter, die ja nichts gegen den Wunsch ihrer Regierung schreiben dürfen, von einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu sprechen nicht müde werden. Man wird sich darüber jedoch keiner Täuschung hingeben. Es wird noch viel Wasser den Rhein hinabfließen, ehe Frankreich die Streitart gegen uns, um mit Wippchen zu reden, in die „Scheide steckt“.

Ueber den Zarenbesuch sind unsere gallischen Nachbarn sehr glücklich. Dieser Besuch bedeutet für die gegenwärtige Regierung eine gewaltige Stärkung ihres Ansehens, trotzdem der Türkenultan immer noch keine Miene macht, zu Kreuz zu kriechen, und in der Quai-Angelegenheit nachzugeben. Böse Menschen jenseits der Bogen behaupten sogar, daß Deutschland den Sultan in seiner Hartnäckigkeit bestärke. Das ist eine gemeine Verleumdung.

In Südafrika führen die Buren den Kleinkrieg immer noch mit Erfolg. Alle Proklamationen der Engländer wollen nichts fruchten. Kitcheners Kriegsberichte sind schon die reinste Witzblattlektüre.

In den venezolanisch-columbischen Wirren ist es zu einer Hauptschlacht noch nicht gekommen. Daß aber die Yankee's hier im Trüben fischen wollen, beweist die Rede des Vicepräsidenten Roosevelt, die unbedingt Amerika für die Amerikaner reklamierte, gemäß der Monroe'schen Doktrin.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Sept. [Karlsru. Btg.] Die Großherzoglichen Herrschaften beabsichtigen morgen, Samstag, den 7., Früh, von Schloß

Mainau über Donaueschingen—Neustadt—Freiburg nach Badenweiler zu reisen. Ihre königlichen Hoheiten werden bis einschließlich den 10. dort verweilen und am 11. September wieder abreisen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wird einen kurzen Ausflug in die Schweiz unternehmen und dann nach Schloß Mainau zurückkehren, während Seine königliche Hoheit der Großherzog Höchsteine Besichtigungstour zu den Truppen des 14., 15. und 16. Armee-korps beginnt.

P. Karlsruhe, 7. Sept. Die vom deutschen Handelstage herausgegebene Zusammenstellung der Zollsätze des Zolltarifentwurfs mit den geltenden Zollsätzen des allgemeinen Tarifs und des Vertragstarifs liegt für Interessenten im Bureau der Karlsruher Handelskammer zur Einsichtnahme auf und wird auch auf Wunsch leihweise nach auswärts versandt.

P. Karlsruhe, 7. Sept. [Vorsicht vor Wäschereisenden!] Von der Karlsruher Handelskammer wird uns geschrieben: „In dem Bezirke unserer Kammer ist es vor einiger Zeit wiederholt vorgekommen, daß der Reisende eines Berliner Wäsche-Versandhauses Bestellungen aufnahm, bezw. solche aufzunehmen versuchte. Personen, die eine Bestellung aufgaben, erhielten dann von dem Berliner Hause mehr, als sie gewünscht, Andere, die gar nichts bestellten, wurden trotzdem mit Zusendungen von Berlin bedacht. Auf Reklamationen, die daraufhin bei dem Berliner Hause erhoben wurden, suchte sich dasselbe damit zu rechtfertigen, daß die Vorfälle auf Irrthümer zurückzuführen seien. Der Reisende, welcher die Bestellscheine eingesandt hatte, war bei polizeilicher Nachforschung weder da, wo er nach den eigenen Angaben eines Mitinhabers der Berliner Firma wohnen sollte, noch sonstwo in Berlin zu ermitteln. Laut Nachweisungen, die der Handelskammer unterbreitet wurden, ist es speziell in Karlsruhe vor nicht langer Zeit u. A. vorgekommen, daß von dem Reisenden eines Berliner Hauses — es handelt sich dabei ohne Zweifel wieder um die gleiche Firma — an einen hiesigen Einwohner Trikothemden zum Preise von M. 7.50 (ohne Porto) das Stück

Feuilleton.

40)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Wieder verging eine kleine Weile. Als dann die Erwarteten noch immer nicht heimkehrten, bemächtigte sich Irma eine seltsame Unruhe. Wiederholt schweifte ihr Blick ängstlich nach der Thüre. Trotz des behaglich durchwärmten Zimmers fröstelte es sie, und hin und wieder durchschauerte es sie, wie von einer bangen Ahnung erfüllt.

Plötzlich sprang sie mit einem kramphastigen Schrei von ihrem Stuhle auf. Die Thüre war heftig aufgerissen worden und der Diener kam, die Hände ringend, in das Zimmer gestürzt.

„Frau Baronin!“ rief er wie halb von Sinnen, „ein entsetzliches Unglück ist passiert. — Einer der Herren ist erschossen — eben bringen sie ihn in's Haus!“

„Was ist geschehen? — Ein Unglück? — Um Gottes willen, Mensch, o reden Sie!“ stieß die Baronin hervor.

„Er ist mitten durch's Herz geschossen!“ rief der Diener, — „und nicht durch unglücklichen

Zusall — nein — ein Verbrechen — ein grauenvoller Mord ist's!“

Bleich wie der Tod, doch mit einer erschreckenden Ruhe, als hätten die Sinne sie verlassen, legte Irma ihre Hand schwer auf seine Schulter.

„Wer ist ermordet?“ sprachen ihre Lippen wie geistesabwesend, „reden Sie, wer von den Beiden ist es?“

„Das weiß ich nicht,“ schluchzte der Diener kopfschüttelnd, „ich weiß auch nicht, wer der Thäter ist! Ich habe nur wie ein Lauffeuer das Unglück vernommen.“

Den Thäter ahnte aber die arme Irma — ach! — nur zu gut!

XXII.

Der Oberst, der neue Schloßherr, war todt. Kein unglücklicher Zufall, sondern ein wohlüberlegter Schuß hatte seinem Leben ein Ende gemacht, und der Mörder war kein Anderer, als der neuangestellte Waldhüter.

Mit sicherem Schuß hatte er sein Opfer mitten in's Herz getroffen, und in der ersten Bestürzung der Anwesenden, während Alle dem unglücklichen Oberst zu Hilfe eilten, ergriff er die Flucht; doch noch am selben Abend ward Mertens ergriffen und hinter Schloß und Riegel gebracht, um da sein Urtheil zu erwarten.

So groß der allgemeine Schrecken und die Bestürzung war, als die Kunde von dem furchtbaren Mord sich verbreitete, traf sie wohl Niemanden so entsetzlich, wie die unglückliche Irma.

Nach der furchtbaren Ungewißheit, welchen der beiden Männer der unheilvolle Tod ereilt hatte, empfand sie ein Gefühl tiefster Dankbarkeit, als Dülzens hohe edle Gestalt in der Thüre auftauchte.

Klementine sprang ihm mit einem Freuden-ausruf entgegen und umschlang ihn zärtlich mit ihren Armen; der Baronin rollten heiße Thränen über das Gesicht, als sie voll Innigkeit seine Hände ergriff, während Irma, die eine Hand auf den Tisch gestützt, regungslos stehen blieb und bei seinem Erscheinen nur mühsam das Gefühl unendlicher Erleichterung zu verbergen suchte. Bald aber wich dieses Gefühl der Dankbarkeit demjenigen der tiefsten, bittersten Reue und der schwersten Vorwürfe.

Dülzen war gerettet, dafür war aber der arme Oberst dem fanatischen Mann, dem ihr Wort gehörte, zum Opfer gefallen — und sie war es gewesen, die ihn seinem Mörder ausgeliefert hatte!

Jetzt erst wußte sie, was Mertens mit seinen erregten Fragen — welcher von den Beiden es war, der zwischen ihnen stand — gemeint hatte,

verkauft wurden, die in Karlsruher Geschäftshäusern zu Mk. 2.70 bei womöglich noch besserer Qualität zu haben sind. In einer weiteren, der Handelskammer unterbreiteten Zuschrift wird gleichfalls bestätigt, daß von Berlin bezogene Trikothemden sich etwa drei Mal theurer stellen, als solche in hiesigen Geschäften verkauft werden, trotzdem die ersteren nicht von besserer Qualität waren. Das bezügliche Attenmaterial kann von etwaigen Interessenten in dem Bureau unserer Kammer eingesehen werden.

* Durlach, 6. Sept. Die auf Augustenberg bei Durlach befindliche landwirthschaftliche Lehranstalt führt seit 1. August d. J. die Bezeichnung „Großh. Landwirthschaftsschule Augustenberg“. In Verbindung mit dieser Anstalt bleibt die Obstbauschule in ihrem vollen Umfang bestehen. Die Kurse, welche bisher auf Augustenberg abgehalten wurden, werden auch künftighin dort abgehalten. So finden in nächster Zeit wieder zwei Obstverwerthungskurse statt und zwar wird in der Zeit vom 16. bis 21. September ein solcher für Frauen und Mädchen und in der Zeit vom 23. bis 27. September ein solcher für Männer abgehalten. Bei der großen Bedeutung, welche dem Obstbau und besonders auch der Obstverwerthung zukommt, ist es sehr wünschenswerth, daß diese Kurse gut besucht werden. Die Kosten, welche durch den Besuch der Kurse erwachsen, sind nicht groß, da den entfernter Wohnenden die Reisekosten ersetzt werden können; ebenso können die Verpflegungskosten, welche pro Tag nur 1.40 Mk. betragen; auf Ansuchen ganz oder theilweise nachgelassen werden.

* Pforzheim, 6. Sept. Das nächste Freisturnfest des 10. deutschen Turnkreises wird in Pforzheim abgehalten werden. Festgebende Vereine sind sämtliche Pforzheimer Turnvereine.

* Stöckach, 6. Sept. Im Gemeindegewald von Wahlwies befindet sich eine Gruppe Hügel, welche in diesen Tagen auf Veranlassung der Direktion der Gr. Alterthümerammlung durch deren Aufseher, Herrn Eckert, untersucht wurden. Bereits haben sich drei derselben als Grabhügel aus der älteren Eisenzeit erwiesen, aus welchen Thongefäße und Bierstücke aus Bronze entnommen werden konnten. Skelettreste beweisen, daß hier Bestattung und nicht Leichenverbrennung im Brauche war. Die Grabungen werden noch fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Potsdam, 5. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin reisten heute Vormittag gegen 8 Uhr von der Station Wildpark aus nach Königsberg ab.

* Königsberg, 6. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind hier eingetroffen.

Berlin, 6. Sept. Wie dem „Lokal-Anzeiger“ aus Danzig gemeldet wird, hat der Kaiser den Prinzen Tschun zur Theilnahme an den Kaiser-Manövern eingeladen. Diese

welche Nordgedanken da schon in seinem finsternen Geiste gebrütet sein mußten!

Ob sie das furchtbare Unglück nicht noch hätte abwenden können, wenn sie sich Mertens' ungesümmten Fragen noch mehr überlegt, wenn sie geahnt hätte, daß der neuangestellte Waldhüter derselbe war, der sich zu ihres Vaters Lebzeiten vergebens um eine Stelle in seinen Diensten beworben hatte?

Die nächsten Tage bereiteten ihr wahre Folterqualen. Selbst die Nachricht von des Mörders Festnahme steigerte Irma's Jammer, denn in ihrer an Wahnsinn grenzenden Erregung machte sie sich den Vorwurf, auch an Mertens' Unglück Schuld zu tragen. Der Gedanke, beide Männer, die sie liebten, so unglücklich zu sehen, brachte sie fast von Sinnen. Die ganze Nacht hindurch lag sie schlaf- und thränenlos auf ihrem Lager, während die entsetzlichsten Qualen ihre Seele marterten.

Zwei Tage später trat Graf Turnau in Dülzen's Begleitung in Irma's Zimmer.

„Mein liebes Kind,“ sprach der alte Graf in freundlichem, väterlichen Tone, indem er ihre Hand innig drückte, „wie blaß und angegriffen Sie aussehen! — Das war zuviel für Sie! — Dülzen,“ wandte er sich halb zu diesem, „ich

Thatsache wird dem genannten Blatte auch von anderer vertrauenswürdiger Seite bestätigt.

Berlin, 6. Sept. Prinz Tschun besuchte heute Vormittag mit dem chinesischen Gesandten und anderen Landblenten das Mausoleum zu Charlottenburg unter Führung des Generals v. Höpfer und legte je einen großen Lorbeerkranz an den Sarkophagen Kaiser Wilhelm's I. und der Kaiserin Augusta nieder. Das nicht sehr zahlreiche Publikum verhielt sich bei der Ausfahrt aus dem Parke sehr kühl. Nur Einzelne grüßten den Prinzen, der für jeden Gruß freundlich dankte.

* Danzig, 6. Sept. Seit heute Vormittag 10 Uhr liegt die gesammte Uebungsflotte auf der Rheide von Zoppot. Die Flotte nimmt nur Kohle ein, um sodann bis zu den Kaisermanövern die Uebungen auf der Ostsee fortzusetzen.

* Schwerin, 7. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden gestern Abend 2 Postbeamte beim Ueberschreiten der Bahngelände von einem Zuge erfaßt. Der eine starb nach kurzer Zeit. Der andere erlitt einen Rippenbruch.

Oesterreichische Monarchie.

* Gmunden, 6. Sept. Der Prinz Max von Baden ist hier eingetroffen.

Holland.

Amsterdam, 5. Sept. Das Befinden Krügers verursacht große Besorgniß. Die Aerzte rathen ihm, nach der Mittelmeerküste zu gehen. Präsident Krüger sträubt sich jedoch energisch dagegen.

Amerika.

* Buffalo, 7. Sept. Auf den Präsidenten Mc. Kinley ist gestern Nachmittag zwei Mal von einem Fremden geschossen worden. Sein Zustand ist ernst.

* Buffalo, 7. Sept. Eine Kugel drang dem Präsidenten in die linke Brustseite, die andere in den Unterleib. Es heißt, Mc. Kinley erlangte das Bewußtsein wieder und ruht gegenwärtig schmerzlos. Um 5.14 Uhr konnte die Kugel, die in die Brust eingedrungen war und auf einen Knochen traf, herausgezogen werden. Der Mörder Friedrich Niemann wohnt in Detroit und hält sich seit einer Woche hier auf. Er bekennt sich als Anarchist und ist polnischer Abkunft. Nach dem Attentat versuchte die Menge den Attentäter zu lynchen. Die Polizei konnte ihn jedoch noch rechtzeitig in's Gefängniß bringen.

* Buffalo, 7. Sept. Die Kugeln drangen dem Präsidenten in den Unterleib und in die Brust. Der Verwundete wurde in's Hospital geschafft.

* Buffalo, 7. Sept. Die eine Kugel traf das Brustbein, prallte ab und verursachte nur eine leichte Fleischwunde. Die 2. Kugel durchschlug beide Magenwände und sitzt wahrscheinlich im Magen. Gegen 1/8 Uhr wurde Mc. Kinley

werde die Arme mit mir nehmen, noch vor dem Begräbniß des Obersten, — sie ist solchen Aufregungen jetzt absolut nicht gewachsen. Reinen Sie nicht auch, daß es so das Beste ist?“

„Es ist das gewiß am besten für sie,“ entgegnete Dülzen, „Sie hatten den Grafen aber wohl um noch etwas bitten wollen, Irma,“ fuhr er, an diese sich wendend, fort.

„Ach ja,“ erwiderte Irma, seufzend zu dem Grafen aufschauend, „Sie haben ja so großen Einfluß. Dieser Tage findet das Verhör des Mörders statt, — Sie können gewiß dem Armen das Leben retten, wenn Sie wollen! — Ach, ich bitte, ich beschwöre Sie, thun Sie Alles, was in Ihrer Macht steht, ihn zu retten!“

Befremdet sah der Graf sie an, und auch Dülzen glaubte seinen Ohren kaum trauen zu dürfen.

„Ich verstehe Sie nicht,“ erwiderte der Graf in etwas kühlem Tone, „unmöglich können Sie den kaltblütigen Mörder meines armen Freundes von der verdienten Strafe befreit sehen wollen, den Glenden, der ohne jedwede Veranlassung den Better Ihres Vaters und Ihren eigenen Verlobten niederschoss? — Unmöglich können Sie doch wollen, daß man an einem solchen Unmenschen Gnade übt?“

in die Wohnung des Präsidenten der Ausstellung gebracht. Sein Befinden ist günstig. Die Kugel im Unterleib wurde noch nicht gefunden. Niemann feuerte durch ein Taschentuch, in welchem er die Waffe verborgen hatte.

* Buffalo, 7. Sept. Der Attentäter, der im Vusiktempel der Ausstellung auf den Präsidenten schoß, war gut gekleidet. Nachdem er auf den Präsidenten zugetreten war, reichte er ihm die Hand und schoß mit der anderen. Der Attentäter ist verhaftet.

Die Unruhen in China.

* Peking, 6. Sept. Die gestern eingetroffenen Edikte wurden von den Gesandten als befriedigend befunden. Die chinesischen Bevollmächtigten sind für morgen zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen behufs Unterzeichnung des Protokolls.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Matjesfontein, 6. Sept. Die Gefangennahme Lotter's erfolgte bei Bowershoek in der Nähe von Petersburg. 19 Buren sind entkommen.

Verchiedenes.

— Der alte Fuchs „Taurus“, der von Kaiser Wilhelm I. so oft bei Paraden und Besichtigungen geritten worden war und bei der Beerdigung seines Herrn hinter dem Leichenwagen als Leibpferd geführt wurde, ist vor einigen Tagen, nachdem er bis jetzt im königl. Marstall das Gnadenbrod erhalten hatte, wegen Altersschwäche vergiftet worden.

— Im Dresdener Lehrerverein entwarf ein städtischer Lehrer ein erschütterndes Bild von den Krankheiten der Dresdener Schulkinder. Nach diesem Vortrag, den jetzt auch die „Sächsische Schulzeitung“ veröffentlicht, ist nicht, wie man bisher annahm, ein Drittel, sondern die Hälfte der Schulkinder anormal. Ein großer Theil der Kinder soll mit drei bis vier Krankheiten behaftet sein.

— Kultusminister und Küster in einer Person. Einen hübschen Zug erzählen die Zeitungen von dem neuen dänischen Kultusminister Christensen, der früher Lehrer und Kirchenfänger war. Dieser war kürzlich an einem Sonntage auf Besuch in einem Dorfe, wo er früher als Lehrer angestellt war. Der interimistisch angestellte Lehrer des Ortes war verest worden und abgereist. Es läutete zur Kirche; allein es fehlte an einem Kirchenfänger (Vorsänger!) und Küster. Rasch entschlossen stellte Sr. Excellenz sich dem Geistlichen zur Verfügung und verrichtete, wie so viele Male früher, den Kirchendienst in der Dorfkirche, gewiß das erste Mal, daß ein höchster Chef der Kirche Küsterdienste verrichtet in einer Dorfkirche.

Markt-Bericht.

(2) Durlach, 7. Sept. Der heutige

„Es mag seltsam klingen, aber der unglückselige Mertens ist einer meiner ältesten Freunde. Ach, wenden Sie sich nicht von mir ab!“ rief Irma, als der Graf mit finster zusammengezogener Stirn ihre Hände losließ, „ich wurde in demselben Dorfe erzogen, in dem er lebte, er kannte mich als Kind. Er ist kein guter Mensch, das weiß ich wohl, aber er ist wohl nicht ganz zurechnungsfähig, er ist von einer wahnsinnigen Leidenschaft beherrscht und ich, o ich bin an all' dem Glend schuld.“

„Aber um Gottes willen, Irma!“ rief Dülzen, außer sich vor Schreck, „wie können Sie so sprechen! — Sie wissen nicht, was Sie reden! Wie können Sie sich die Schuld an dieser Unthat beimessen!“

Irma brach in leidenschaftliche Thränen aus.

„Offenbar hat ihr Geist durch die letzten traurigen Ereignisse gelitten,“ wandte der Graf sich leise zu Dülzen, „ich würde sie an Ihrer Stelle von hier fortbringen; am besten, man übergibt sie der Pflege eines Arztes.“

Mit einigen kurzen Worten des Abschieds verließ der Graf dann das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Schweinemarkt war befahren mit 93 Läufer-
schweinen und 311 Ferkelschweinen. Verkauft
wurden 93 Läufer- und 311 Ferkel-
schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-
schweine 40-90 M., für das Paar Ferkel-
schweine 18-32 M. Für gute Waare wurden
ziemlich hohe Preise gehalten; für geringe
Waare, die auch weniger gesucht war, gingen
die Preise gegen Ende des Marktes zurück.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Rad-
fahrerartikeln, als Laternen, Glocken etc. schreitet, ist es
empfehlenswerth, den Preiscurant der Firma **Deutsche
Fahrradindustrie Richard Drieffen, Hannover**,
zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei
zugefandt wird.

Sein 25jähriges Jubiläum kann der soeben erschienene
Lang'sche Badische Geschäftskalender für 1902 feiern.
In dieser langen Reihe von Jahren ist er gar Vielen ein
geradezu unentbehrliches Taschenbuch geworden. Staats-
und Gemeindebeamte, Geschäftsleute und Private benötigen
ihn als ein nie verjagendes Nachschlagebuch, denn er gibt
Auskunft über unsere Staats- und Gemeindeg-

behörden, Lehranstalten, Institute jeder Art,
Berufsgenossenschaften, Kassen u. s. w., nennt
die Namen fast sämtlicher Beamten und enthält auch
sonst viel Wissenswerthes. Er ist ein Staatshand-
buch im Kleinen und birgt, was besonders für den
Geschäftsmann wichtig ist, ein werthvolles Adressenmaterial.
Als Neuerung wollen wir erwähnen, daß im Gemeinde-
Verzeichniß alle diejenigen Gemeinden speziell bezeichnet
sind, deren Beamte der Fürsorgekasse für Gemeindebeamte
angehören. Wir stehen deshalb nicht an, Lang's Geschäfts-
kalender, welcher unbeschlossen 1,30 M., mit Schreib-
papier durchschossen 1,50 M. kostet, allenthalben bestens
zu empfehlen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Privat-Anzeigen.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 8. September,
von Nachmittags 3 Uhr ab:



Großes Tanzvergnügen,
wozu höflichst einladet

K. Fessler.

NB. Bierausschank vom Fass.

Grüner Hof.

Sonntag den 8. September:



Tanzvergnügen,
wozu freundl. einladet

H. Grles.

Restaurant zum Schloßle Durlach.

Sonntag den 8. September findet



große Tanzbelustigung
bei gutbesetztem Orchester statt, wozu ergebenst
einladet

F. Kasper zum Schloßle.

NB. Bier vom Fass!

Hotel Carlsburg.

Sonntag den 8. September:



Tanzbelustigung,
wozu höflichst einladet

F. Schwander.

Mue. — Gasthaus zum Waldhorn.

Sonntag den 8. September:



Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet

Gottlieb Heldmaier.

Grözingen. — Gasthaus zum Engel.

Kirchweih-Sonntag und -Montag:

Grosse Tanzbelustigung
bei neuem Parquetboden, wozu höflichst einladet

Ludwig Mössmer.

NB. Montag: Frühschoppen-Konzert.

Grözingen. — Gasthaus zum Adler.

Kirchweih-Sonntag und -Montag:



Großes Tanz-Vergnügen,
wozu ergebenst einladet

R. Kurzmann.

Kirchweih Grözingen.

Gasthaus zur Schwane.

Kirchweih-Sonntag und -Montag:



Grosses Tanzvergnügen,
wozu höflichst einladet

Joh. Keller.

Grötzingen. — Gasthaus zum Bären.

Kirchweih-Sonntag und -Montag:



Großes Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet

Georg Appel.

Kirchweih Grözingen.

Gasthaus zur Kanne.

Kirchweih-Sonntag und -Montag:



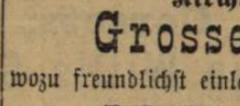
Großes Tanzvergnügen,
wozu höflichst einladet

Karl Lindenmeier.

NB. Montag: Frühschoppen-Konzert.

Grözingen. — Gasthaus zum Lamm.

Kirchweih-Sonntag und -Montag:



Grosses Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet

Jakob Hoffmann.

NB. Montag: Frühschoppen-Konzert.

Kirchweih Grötzingen.

Gasthaus zum Löwen.

Sonntag den 8. und Montag den 9. Sep-
tember findet bei Unterzeichnetem



grosse Tanzbelustigung
statt, ausgeführt von der 1. Musikkapelle Berghausen.

Für gute Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt und ladet zum Besuche ergebenst ein

Jak. Daubenberger.

NB. Am Montag, dem Geburtstag Sr. königlichen Hoheit des
Großherzogs, findet bei günstiger Witterung **Frühschoppen-Konzert**
im Garten statt.

Kirchweih-Anzeige.

Bierbrauerei Derndinger, Grözingen.



Empfehle zur bevorstehenden Kirchweih einen
vorzüglichen Stoff **Lagerbier**, reingehaltene **Weine**,
sowie **kalte u. warme Speisen** in reicher Auswahl.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

F. Derndinger jr.

Kirchweih Grözingen.

Gasthaus zum Ochsen.

Sonntag den 8. September, Nachm. 3 und Abends 8 Uhr,

Montag den 9. September, Abends 6 Uhr beginnend:

Konzert mit humoristischen Vorträgen.

NB. Eintritt frei.

Ausschank von ff. Moninger Bier, wozu einladet

Karl Erb.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Durlach und auswärts er-
laube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich
am hiesigen Platze ein

Schuhwaaren-Reparatur- & Maß-Geschäft

8 Hauptstrasse 8

eröffnet habe und empfehle mich speziell zur Antertigung von
Schuhwaaren für **normale und abnormale** Füße.

Neubestellungen werden innerhalb 24 Stunden, Re-
paraturen in 2 Stunden solid und elegant ausgeführt.

Jede Bestellung wird auf Wunsch im Haus abgeholt
und wieder zugestellt.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet
Achtungsvoll

Fritz Stöhr, Schuhmachermeister.

Freiw. Feuerwehr Durlach.
Einladung.



Anlässlich des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet am **Montag den 9. September**, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause die feierliche Ueberreichung des von Sr. Königl. Hoheit gestifteten Ehrenzeichens an nachstehende Feuerwehrlente unseres Korps statt:

a. für 40jährige treue Dienstleistung:

Ferdinand Frohmüller, Zimmermann,
 Karl Ammann, Schuhmacher,
 Christian Hofer, Fabrikarbeiter.

b. für 25jährige treue Dienstleistung:

Ludwig Goldschmidt, Chirurg,
 Fritz Barthlott, Schuhmacher,
 Karl Häßlinger, Schlosser,
 Georg Bauer, Schneider.

Die Mitglieder unseres Korps, speziell die Zugkameraden der Jubilare, werden zu dieser Feier, sowie zum Festgottesdienst hiermit kameradschaftlich eingeladen und bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Anzug: Dienstanzug.

Sammlung um 9 Uhr beim Hengstdenkmal.

Das Kommando:

Karl Breiß.
 Herm. Bull.

Militär- Verein.

Die Kameraden werden gebeten, sich **Montag, 9. September** am **Festgottesdienst**

zu Ehren des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs zahlreich zu betheiligen.

Antreten Morgens 9¹/₂ Uhr bei der Wohnung des 2. Vorstandes Herrn Kratt.

Fahnenzug: 6. Zug.

Der Vorstand.

Fst. Rahm-Bonbons,
Pralinées,
Fondants,
Dessert-Chocolade
 stets frisch in gr. Auswahl empfiehlt
A. Herrmann,
 Conditorei.

Süße Milch,
 reiner **Blüthenhonig**

ist zu haben bei

Chr. Sander, Schloßstr. 3.
 Daselbst sucht ein **Mädchen vom Lande** Stelle.

Erste Waggonladung

Aepfel

ist eingetroffen; ferner empfehle **neuen süßen Apfelwein** zu billigen Preisen. Fässer leihweise.

Karl Wager,

Weinhandlung, Durlach.

Feinste

Alpensüßrahmbutter,
Tafelbutter &
Landbutter

trifft regelmäßig ein bei

Philipp Luger.

Wohnung.

Hauptstraße 84 ist der 3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten.

Evangel. Vereinshaus.

Der evangel. Jünglingsverein des Vereinshauses wird nächsten **Sonntag den 8. September, Abends 8 Uhr,** anlässlich des Geburtstages des Großherzogs einen

Familienabend

veranstalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Ausflugsort u. Restauration „Gut Werrabronn“

halbwegs Durlach-Weingarten — wunderschön gelegen — direkt an der Chaussee, auf dieser und auf schönen Waldwegen in ¹/₂ Stunden bequem erreichbar.

Thomashof.

Süßer Kaisersberger Portugieser,

1 Viertel-Liter 15 Pfa.

Hernden-Blousen

für Herbst und Winter,

Corsets, Schürzen,

Hugo Witt's Glacé-Handschuhe

empfehlen

Hugo Steinbrunn,

45 Hauptstraße 45.

Wein-Verkauf.



Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten empfehle ich meine reingehaltenen

Oberländer Weine

aus meinem Patentkeller in Gebinden von 20 Liter an. Proben stehen zur Verfügung.

Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

Fritz Genter.

Bestellungen werden **Adlerstraße 2** entgegengenommen.

Neues Fildersauerkraut,

per Pfd. 10 Pfg., 10 Pfd. 90 Pfg. bei

Philipp Luger.

Weinrosinen,

per Zentner 16, 16,50 und 17 \mathcal{M} , in nur prima Waare empfiehlt

August Schindel.

Wein-Verkauf.



Setze meinen Vorrath von **Weinen** aus meinem Patentkeller dem Verkauf aus und zwar per Liter von 35 \mathcal{S} ab. Zugleich bemerke, daß sämtliche badische Weine und aus dem Markgräflerland sind. Ich garantiere für Original und Reinheit. Proben stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

J. Lurz, Hauptstraße 63, II. Stock.

4000—5000 Mark

auf ein gut rentirendes Wohnhaus gegen gute Sicherheit und hohen Zins aufzunehmen gesucht. Offerten unter **A. B. 57** postlagernd Durlach.

Schürzen

für Frauen, Mädchen und Kinder in schöner Auswahl empfiehlt

Aug. Goldschmidt Wwe.,

Wfinzstraße 17.

Zu verkaufen eine **Weinbütte** von 900 Liter und eine **Weinlutte** Kronenstrasse 7, Durlach.

Tagelöhner,

ein fleißiger und kräftiger, findet Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Brave Mädchen

finden gute Stellen durch **Frau Eckert, Wfinzstr. 17.**

Hafer.

Empfehle mein Lager in alter Waare. **Aug. Schindel.**

Buchkälber,

echte Nigiraffe, hat abzugeben **Gutsverwaltung Hohenwettersbach** bei Durlach.

Zum Lindenkeller.

Samstag u. Sonntag:

Gebackene Fische,

wozu höflichst einladet

Heinrich Horst.

Heute (Sonntag) im Auschnitt:

Makronentorte,
Safelkuchentorte,
Traubentorte,
Zwetschgentuchen,
Apfelfuchen,
ff. Käskuchen,
Cremschnitten,
Gefrorenes

empfehlen

A. Herrmann,
 Conditorei & Cafe.

Macht mit

Maggi

GUTE SUPPEN

Altes

Stopfwelshkorn,

ungarisches, extra grobkörnig, empfiehlt

Aug. Schindel.

Pferde-Versteigerung.

Bad Rippolds-Au, Station Wolfach oder Freudenstadt.

Samstag den 21. September, Vormittags 11 Uhr, versteigere ich:

24 Chaisen- u. Zugpferde,

französischer, belgischer u. deutscher Zucht. Sämmtliche Pferde sind zuverlässig eingefahren, ausdauernd u. sehr leistungsfähig. Mehrere Paare eignen sich für Bierbrauereien, industrielle Werke, sowie für städtische Betriebe.

Otto Goeringer,
 Badbesitzer.

Gestricke

Herren-Westen,

Socken und Strümpfe in allen Größen, sowie gute **Strickgarne** empfiehlt

Aug. Goldschmidt Wtb.,
 Wfinzstraße 17.

Erklärung.

Bezugnehmend auf das in letzter Zeit umhergehende Gerücht, daß ich auf meinem Handwerk nicht mehr arbeite, muß ich hiermit erklären, daß dem nicht so ist, sondern daß ich dasselbe nach wie vor in gewohnter Weise weiterbetreibe, und bitte daher meine werthen Kunden, Freunde und Gönner, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Gleichzeitig bringe meine Herbst- und Winterkollektion 1901—1902 in schönster Auswahl in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

Karl Bauer, Kleidermacher,
 Hauptstraße 56.

Ein möbl. Zimmer mit freier Aussicht auf den Thurmberg ist sofort zu vermieten **Blumenstraße 13.**

Gut möbliertes Zimmer alsbald zu vermieten **Hauptstraße 56.**

Verkauf und Verlag von A. D. u. S. Durlach
 Siehe eine Beilage.